

Nachrichten aus der ABZ in Oerlikon

Autor(en): **G.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten aus der ABZ in Oerlikon

Heiri: Salü Köbi, wie gahts?

Köbi: Lueg da, de Heiri, salü. Mir gahts guet und dir?

H.: Danke, cha nüt chlage. Los Köbi, worum bisch du au nüd an Bunte Abig vo der Kolonie cho?

K.: Ha kei Zit gha, ich ha nüt chönne cho. Isch es glatt gsi?

H.: Sauglalt säg ich dir.

K.: Ich ha ghört säge, sie hebed im Kolonielokal neu Tisch übercho, stimmt das?

H.: Ja, das isch richtig. s Büro vo der ABZ hät si gschänkt. Der Präsidiänt isch saustolz druf, er hät gseit, me söllne Sorg hebe.

K.: Es wird nötig si. Was händer für es Orchester gha?

H.: Zwei Manne, wänn me dem cha Orchester säge, e Baßgige und e Handorgele. Aber gspilt händs prima.

K.: Was häts no gäh?

H.: Zerscht sind e paar Sketsch, oder chasch au Blackout säge, cho, d Hauptsach isch, wänn's änglisch tönt.

K.: Was söll ich mir da drunder vorstelle?

H.: Eigetli sind das Witz, wo nüt numme verzelt werde, sondern au dezue gspilt. Wänn eine fertig isch, löscht s Liecht us und dänn muesch lache.

K.: Was, lache händ er müesse?

H.: Nei, es isch suscht gange, mir händ eis gigelet, chöschtlich häts gha.

K.: Weisch keine meh?

H.: Es sind halt alli guet gsi. Eine hät e guets Rezäpt bracht, um d Frau los z werde, wänn si der verleidet isch. Nachane sind zwei musikalische Clowns cho.

K.: Was händ di bracht?

H.: Musik.

K.: Isch das alles?

H.: Ja, aber weisch, verschieden Instrument: e große Baßtrumpete, e ganz e munzige und e richtig Piston, e Klarinett und e chlini fini Gige.

K.: Und dänn?

H.: Dänn isch e Pause cho.

K.: Das isch aber wichtig, potz verbrännti Zeine.

H.: Du häsch en Ahnig. Da händs Los verquantet vo der Tombola.

K.: Jä, e Tombola händs au gha?

H.: Und dänn erscht no e bäumigi, da häts dänn Sächel und Sache gha drunder. Ich han uf de Früchtekorb spekuliert, aber es isch nüt gsi.

K.: Du häsch immer d Ibildig, du müesisch de bescht Pris ha, aber häsch halt en Bart igfange, hä?

H.: Das isch mer Wurscht. Dänn isch s Theater cho.

K.: Wie häts gheiß?

H.: «Die weiße Dame.»

K.: Chasch mer öppis devo verzelle?

H.: Es isch e chli schwer. Da sind zwe Manne, de Hueber und de Müller gsi, eine hät größere Schiß vor siner Frau gha als der ander. Wänn d Fraue nüd ume gsi sind, sinds schtarch gsi.

K.: Wieso?

H.: Sie hettet doch sölle an e Vortrag über «Die vollkommene Ehe». De Fraue händs es versproche, aber hindeume händs dänn öppis anders abgmacht.

K.: Die schlächte Köge.

H.: De Müller isch go chegle und de Hueber isch mit dem Töff i d Stadt. Er hät s Dienstmeitli uf em hindere Sitz gha. Underwägs hät er si verlore und er sälber hät de Charre anere Telephonstange zämetätscht.

K.: Momoll, e glatti Gsellschaft. Wie isch das no usecho?

H.: Daß d Manne zuletscht doch no die schläure gsi sind und beide Ehe vollkomme gsi sind.

K.: Ich chamers vorstelle. Händs guet gspilt?

H.: Prima, prima! Großartig, säg ich dir.

K.: Wer hät d Regie gha?

H.: Frau Clement.

K.: Isch nachher s Programm fertig gsi?

H.: Ja, aber es isch no tanzed worde, aber ich bi do heigange.

K.: Ja und ich gah jetzt au hei. Tschau Heiri!

H.: Tschau Köbi, uf Wiederluege!

G. H.

Mit hydraulischem Kalk gebundene Putzschichten sind vermehrt wärme- und schallisierend

AG Kalk Zürich